

Bologna 2022-2023

Erasmus Erfahrungsbericht

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

ich habe das akademische Jahr 2022-2023 als Erasmus-Austauschstudent an der Alma Mater Studiorum, der Universität Bologna, verbracht. In diesem Bericht möchte ich meine Erfahrungen mit euch teilen. Dabei ist es nicht mein Ziel, euch einen möglichst umfassenden Reiseführer oder eine Studienberatung zu bieten. Vielmehr möchte ich vertieft auf die Punkte aufmerksam machen, die mich selbst in der Vorbereitung, während des Aufenthalts und rückblickend am meisten beschäftigt haben.

1. Wohnungssuche in Bologna

Nach der Annahme ist das erste große Projekt die Wohnungssuche. Diese gestaltet sich in Bologna als sehr schwierig. Das hat meines Erachtens mehrere Gründe. Erstens gibt es Semester für Semester extrem viele Studenten, die für das Studium oder einzelne Semester nach Bologna ziehen. Es herrscht also eine große Konkurrenz unter den Wohnungssuchenden. Zweitens haben auch die Vermieter von diesem Phänomen mitbekommen und keine Skrupel, sich an den Markt anzupassen. So findet man häufig Angebote, die maßlos überteuert inseriert wurden in der Hoffnung, dass sich jemand kurz vor Semesterbeginn denkt "lieber schlecht als gar nichts". Drittens wimmelt es auf manchen Internetseiten und Portalen zur Wohnungssuche nur so von Betrügern. Das sind zumeist eher altmodische Plattformen zum klassischen Inserieren von Immobilien zum Vermieten und Verkaufen. Viertens muss leider auch erwähnt werden, dass der italienische Hygiene- und Sauberkeitsstandard meiner persönlichen Erfahrung nach deutlich hinter dem deutschen Durchschnitt zurück bleibt. Wenn man persönlich wert darauf legt, dann kommt ein weiterer Teil der Inserate von vornherein nicht infrage. Fünftens hat sich in Bologna neben den Modellen "Einzimmerwohnung" und "WG-Zimmer", wie sie auch in Deutschland bekannt sind, noch ein Modell des Zusammenlebens etabliert, bei dem in einem Schlafzimmer (sowohl einer Einzimmerwohnung als auch eines WG-Zimmers) mehrere Betten aufgestellt sind. Das hat den Vorteil, dass sich die Kosten nochmals auf mehrere Mitbewohner aufteilen lassen. Sofern einem persönlich viel an der Privatsphäre und dem eigenen Zuhause als Rückzugsort liegt, dürften jedoch auch diese Angebote ausscheiden.

Man sollte diese Umstände ernst nehmen, sie sollten aber nicht von einem Studienaufenthalt in Bologna abschrecken. Die folgenden Tipps sollten Euch helfen, rechtzeitig eine für euch passende Unterkunft in Bologna zu finden.

Am wichtigsten ist es meiner Meinung nach, so früh wie möglich mit der Wohnungssuche anzufangen. Am besten beginnt ihr, sobald ihr die Zusage aus Bologna habt, regelmäßig, täglich oder wöchentlich, nach einer Wohnung zu schauen. Zwar gibt es so früh meist noch kein großes Angebot. Der Großteil der für Studierende geeigneten Wohnungen oder WG-Zimmer wird nämlich von Semester zu Semester unter Erasmus-Studierenden weitergegeben; die entsprechenden Anzeigen kommen deshalb erst in zeitlicher Nähe zum Semesterende online. Falls sich so früh aber doch mal ein Angebot findet, habt ihr den großen Vorteil, dass die Konkurrenz unter den Wohnungssuchenden noch deutlich geringer ist.

Die wichtigere Frage betrifft jedoch, wo man nach einer Wohnung suchen sollte. Wie oben schon erwähnt, sind die klassischen Portale zum Inserieren von Immobilien zur Miete und Verkauf wegen der hohen Dichte an Betrügern mit Vorsicht zu durchsuchen. Ich habe dort nur meine Zeit verschwendet. Falls ihr es doch wagt, dort zu suchen, um eure Chancen zu erhöhen, solltet ihr ein paar Grundregeln unter keinen Umständen außer Acht lassen. Ihr solltet z.B. niemals Bilder eurer Ausweisdokumente "zur Identifizierung" an den angeblichen Vermieter schicken. Ebenfalls sollte man niemals Geld im Voraus bezahlen - weder für Miete oder Kautions, noch für Verwaltungszwecke oder als Sicherheit für eine in Aussicht gestellte Besichtigung. Das sind bekannte Betrugsmaschen. Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass man niemals einen Link öffnen sollte. Das schützt euch vor einer Vielzahl weiterer bekannter Betrugsmaschen, die an dieser Stelle nicht weiter ausgeführt werden müssen. Generell gilt jedoch, dass sich die meisten Anzeigen von Betrügern mit ein wenig gesundem Verstand identifizieren lassen. In diesem Zusammenhang ist die wohl wichtigste Regel: Wenn es zu gut scheint, um wahr zu sein, dann ist es wahrscheinlich nicht wahr. Das in diesem Abschnitt gesagte gilt ebenfalls für die klassischen Facebook-Gruppen zum Vermieten von Wohnungen in Bologna.

Empfehlenswerter sind einige italienische Portale, die speziell auf das kurzzeitige Vermieten von kleinen Wohnungen und WG-Zimmern ausgelegt sind. Diese Portale nehmen meist die Rolle eines Mittelsmannes zwischen Vermieter und potentiell Mieter ein. Dort lässt sich eine Wohnung online verbindlich anmieten und auch bezahlen, wobei das Geld aber nicht an den Vermieter, sondern an das Portal geschickt wird. Das Portal behält das Geld solange ein, bis man als Mieter nach Besichtigung, Schlüsselübergabe und Einzug bestätigt hat, dass alles in Ordnung ist. Gemäß diesem Modell lässt sich auch rein aus der Ferne (ohne vorherige Besichtigung in Bologna) eine Wohnung sichern, ohne dass man Gefahr läuft, das Geld einem Betrüger zu überweisen. Die zusätzliche Sicherheit lässt sich das Portal aber natürlich bezahlen.

Die meiner Ansicht nach beste Option bieten die zahlreichen ESN Facebook- und Whatsapp-Gruppen. Diese sind in der Regel die erste Anlaufstelle für Student*innen, die Bologna wieder verlassen und einen Nachmieter suchen. Gerade in zeitlicher Nähe zum Semesterende werden dort fast täglich neue bezahlbare und bewohnbare Wohnungen und Zimmer angeboten. Hier empfiehlt es sich aber, vor der Vertragsunterzeichnung nach Bologna zu reisen, um die Wohnung vor Ort zu besichtigen.

Zu erwähnen ist außerdem, dass Vermieter, die sich nicht auf das kurzzeitige Vermieten an Studierende spezialisiert haben, dem Mietverhältnis üblicherweise einen sog. "4+4-Vertrag"

zugrundelegen. Das ist ein in Italien üblicher Mietvertrag, der den Mieter mit einer Mindestmietdauer von 4 Jahren und automatischer Verlängerung um weitere 4 Jahre schützen soll. Natürlich ist eine Mietdauer von 4 bzw. 8 Jahren deutlich zu lang für einen Erasmus-Aufenthalt. Bei diesem Vertragstyp besteht jedoch auch die Option, dass sich der Vertrag vom Mieter nach frühestens 12 Monaten kündigen lässt. Mit einer Vertragslaufzeit von einem Jahr kommt dieser Vertrag dann also doch für einen Erasmus-Aufenthalt infrage, sofern dieser 2 Semester dauern soll. Das akademische Jahr an der Universität Bologna beginnt typischerweise Mitte September, endet Ende Juli und dauert demnach 10,5 Monate. Bei einem Mietvertrag über 12 Monate hätte man auf dem Papier also noch 6 Wochen Zeit in Bologna nach Ende des akademischen Jahres. Diese 6 Wochen ließen sich problemlos mit Reisen füllen (siehe unten "Reisen"). In der Praxis sind Erasmus-Studierende jedoch eher zu Beginn der Klausurenphase mit allen Prüfungen fertig als zum Ende (siehe unten "das Wintersemester ist sehr kurz"). Insofern wäre also deutlich mehr Zeit zu füllen als 6 Wochen. Dieses Umstands sollte man sich bewusst sein, bevor man einen Mietvertrag für ein ganzes Jahr eingeht.

2. Ein oder zwei Semester?

Eine grundlegende Frage in der Planung des Erasmus-Auslandsstudiums betrifft die Länge des Aufenthalts. Diese Frage stellt sich natürlich nicht nur in Bologna. Meines Erachtens wird über diesen Punkt aber zu wenig geredet. Deshalb möchte ich besonderes Augenmerk auf meine Erfahrung diesbezüglich legen.

a.) Das Wintersemester ist sehr kurz

Erstens gilt zu beachten, dass das Wintersemester in der Praxis sehr kurz ist. Die Vorlesungszeit erstreckt sich von Mitte September bis kurz vor Weihnachten. Die Klausuren werden dann offiziell erst im Anschluss an eine Weihnachtspause während einer ca. 6-wöchigen Klausurenphase im neuen Jahr geschrieben. In der Praxis bieten viele Professor*innen jedoch schon eine Klausur vor Weihnachten während der Vorlesungsphase an. Das führt dazu, dass es möglich ist, bereits vor der Weihnachtspause alle Prüfungen für das Wintersemester abzulegen. Sofern das gelingt (was durchaus machbar ist), muss man im neuen Jahr theoretisch gar nicht mehr an die Uni Bologna zurückkehren. Tatsächlich machen viele Studierende von dieser Option gebrauch. Die Vorteile sind offensichtlich: Wenn man (wie der Großteil aller Studierenden) sowieso zu Weihnachten nach Hause zur Familie reist, spart man sich im neuen Jahr die erneute Hinreise nach Bologna und die erneute Rückreise nach Hause sowie eine bis zwei Monatsmieten. Der finanzielle Aspekt wiegt besonders stark, weil sich vertretbar argumentieren lässt, dass die Zeit in Bologna im neuen Jahr ohnehin kein besonderes Maß an Spannung und Erlebnissen verspricht: Man selbst muss gar nicht mehr zur Uni, hat also "frei", die Mitstudierenden, die noch oder wieder in Bologna sind, müssen aber für die Klausuren lernen und obendrein ist es im Winter noch sehr kalt.

Sofern der Auslandsaufenthalt zum Wintersemester beginnen soll, sollte dieser Punkt auf jeden Fall berücksichtigt werden. Bleibt man nur für das Wintersemester, so ist die Zeit, in der man richtig viel erlebt, auf den Zeitraum von Mitte September bis Mitte Dezember beschränkt. Von Mitte bis Ende Dezember waren die meisten meiner Mitstudierenden damit beschäftigt, ihre Abreise zu planen und sich langsam aber sicher von allen zu verabschieden. Unterm Strich wären das also 3 intensive Monate. Das ist mit Sicherheit genug Zeit, um Bologna, weitere italienische Städte, die Uni Bologna und viele andere Studierende kennenzulernen. Meiner Meinung nach kommt man in diesem Zeitraum jedoch nicht über ein oberflächliches Kennenlernen hinaus. Sowohl ich, als auch diejenigen Studierenden, die noch vor Weihnachten endgültig abgereist sind, hatten den Eindruck, dass man erst nach den besagten 3 Monaten anfängt, so richtig Fuß zu fassen. Vorher macht man noch jeden Tag so viele neue Erfahrungen, lernt neue Menschen und Orte kennen, sodass die Zeit wie im Flug vergeht. Man beendet den Auslandsaufenthalt genau dann, wenn man gerade anfängt, sich zurechtzufinden und eine gewisse Routine aufzubauen. Sofern man sich von seinem Auslandsaufenthalt nur erhofft, dass es eine aufregende Zeit mit neuen Erfahrungen und Bekanntschaften wird, so lässt sich das auch in einem kurzen Wintersemester realisieren. Sofern man darüber hinaus aber richtig im Ausland Fuß fassen will, eine Routine abseits von täglichen Restaurant- und Barbesuchen aufbauen will und auch mal einen vergleichsweise "langweiligen" Uni-Alltag erleben will, so wie ihn die italienischen Studierenden, die nicht Teil eines Austauschprogrammes sind, an der Uni Bologna erleben, sind meines Erachtens zwei Semester nötig.

b.) Neues soziales Umfeld nach erstem Semester

Sofern man sich für einen Aufenthalt über 2 Semester entscheidet, sollte einem ein weiterer Punkt von Anfang an klar sein: Die meisten anderen Student*innen bleiben nur ein Semester. Das bedeutet dann zwangsläufig, dass das ganze Netzwerk an Uni-Freunden zur Weihnachtspause oder spätestens zum Semesterwechsel verschwindet. Man steht dann also erneut ohne (oder mit wenigen) Bekanntschaften da und muss sich ein neues Netzwerk aufbauen. Das ist zum einen problemlos möglich, indem man erneut die unzähligen Willkommens- und Kennenlernveranstaltungen des ESN und der Uni nutzt, um die neu angekommenen Studierenden kennenzulernen. Diese finden in Bologna typischerweise in einer der vielen Bars. Im zweiten Semester hatte ich dafür bereits keine Motivation mehr. Zum anderen besteht natürlich die Möglichkeit, sich während des ersten Semesters schon Freunde außerhalb der Uni zu suchen, die Italien nicht zum Semesterwechsel verlassen. Ich persönlich habe das gemacht, indem ich einem nicht-universitären Sportverein beigetreten bin.

So oder so, kann man dem Umstand, dass die meisten anderen Studierenden nur für ein Semester bleiben, entgegenwirken, sodass man auch im zweiten Semester nicht alleine dasteht. Man sollte jedoch darauf vorbereitet sein, dass man dazu selbst aktiv werden muss.

c.) Zusammenfassung

Meine Erfahrung in der Frage nach einem oder zwei Semestern Erasmus-Aufenthalt lässt sich also in zwei Hinweisen zusammenfassen: Wenn man sich für ein Semester entscheidet, ist nach Weihnachten “die Luft raus” und man hat effektiv (nur) 3 sehr intensive Monate. Entscheidet man sich für zwei Semester, wird es nach dem ersten einen “Bruch” geben, dessen Auswirkungen man aber entgegenwirken kann.

3. Sport

Für mich persönlich ist Mannschaftssport ein wichtiger Teil meiner Freizeit und meines sozialen Lebens. So habe ich mich, wie bereits erwähnt, schon im ersten Semester kurz nach meiner Ankunft einem lokalen Sportverein angeschlossen, wodurch ich neben der Universität noch einen zweiten Freundeskreis hatte, der anders als der universitäre größtenteils aus Bolognesern (nicht den Zwerghunden) bestand.

In meinem Fall war das Kennenlernen mit dem Handballverein Bologna United denkbar einfach. Nach einer ersten Kontaktaufnahme über Social Media wurde ich sehr freundlich im Probetraining empfangen. Nachdem ich später auch viele andere Vereine und Mannschaften kennengelernt habe, gehe ich davon aus, dass das Kennenlernen auch bei anderen Vereinen und in anderen Sportarten nicht weniger einfach abläuft. Am einfachsten wird man es vermutlich haben, wenn man eine der beliebteren Sportarten spielt. Generell in Italien steht da an erster Stelle natürlich der Fußball. Speziell in Bologna wird der Fußball aber von Basketball verdrängt. Neben der klassischen Vereinsstruktur, in der Mannschaften offizielle Spiele gegeneinander austragen, ist auch die Streetball-Kultur sehr ausgeprägt in Bologna. Es gibt viele *courts* und sobald es draußen warm ist, findet man Abends eigentlich immer eine nette Runde, mit der man *pick up games* spielen kann. Des Weiteren sind alle Varianten von Volleyball sehr beliebt in Italien.

4. Das Kursangebot an der Uni Bologna

Die Universität Bologna hat ein sehr breites Kursangebot. Dieses lässt sich (zumindest für die Vorjahre; für das kommende Jahr erst kurz vor Semesterbeginn) sehr praktisch im sogenannten *course unit catalogue* auf der Homepage durchstöbern. Die Lerninhalte sind weniger nach Rechtsgebiet, sondern größtenteils eher in die Anwendungsbereiche aufgeteilt. Wem diese Erklärung zu abstrakt ist, der versteht nach einem Blick auf den *course unit catalogue* sofort, was gemeint ist. Da es so ein breites Angebot an Kursen gibt, ist der einzelne Kurs in der Regel eher so besucht wie in Heidelberg eine AG. Ausnahmen bilden solche Kurse, die jeder italienische Studierende im Laufe des Studiums besuchen muss. Grundsätzlich gilt, je spezieller das Thema, desto kleiner der Kurs. Das bietet natürlich die Chance, dass die Vorlesungen richtig interaktiv gestaltet werden können und Studierende so von lebhaften Diskussionen profitieren können. In einigen meiner Kurse war das glücklicherweise auch genau der Fall. Dennoch musste ich feststellen, dass ein kleiner Kurs nicht automatisch einen lebendigen Kursinhalt mit sich bringt. So

habe ich beispielsweise Vorlesungen besucht, in denen 90-minütige Frontalvorträge gehalten wurden, obwohl weniger als 10 Studierende im Hörsaal saßen. In anderen Kursen waren es die Studierenden, die nicht zuließen, dass Vorlesungen interaktiv wurden. Denn manche Professor*innen hatten ihren Unterricht zwar interaktiv vorbereitet, schauten beim Stichwort “Diskussionsrunde” dann aber in fragende und überforderte Gesichter der Studierenden, die ein solches Format von ihrer Heimuniversität nicht kannten. Generell empfand ich die Bereitschaft der anderen Austauschstudenten, sich an Diskussionen zu beteiligen, als (peinlich) gering. Gute Diskussionsrunden habe ich meist nur in solchen Kursen erlebt, die speziell für *postgraduate* Master-Studenten ausgelegt waren.

Ob interaktiv oder nicht, gefiel mir das Kursangebot an der Uni Bologna sehr gut. Ich finde es besonders passend für ein Auslandsstudium, da man in Bologna je nach eigenem Interesse auch Vorlesungen zu ganz ausgefallenen Gebieten (wie z.B. Air und Space Law) hören kann, die in Heidelberg nicht regulär angeboten werden.

5. Reisen

Bologna hat einen gut angeschlossenen Hauptbahnhof, einen zentral gelegenen Flix- und Fernbus-Bahnhof und einen Flughafen, der ebenfalls vom Zentrum aus sehr einfach zu erreichen ist (per Marconi-Express). Daher eignet sich Bologna auch hervorragend als Startpunkt für Reisen und Ausflüge.

6. Italienische Sprache

In der Uni kommt man auch hervorragend aus, ohne ein Wort italienisch zu sprechen. Scheut man sich nicht, sein Englisch zur Not mit Hand und Fuß zu unterstützen, dürfte das auch für den Alltag gelten. Meines Erachtens ist es jedoch empfehlenswert, wenigstens Grundkenntnisse zu haben. Hier geht es wieder um die Frage, ob man Bologna nur oberflächlich kennenlernen oder richtig dort leben will. Die Sprachkurse des Heidelberger ZSL und des Pendants in Bologna, wo der Kurs im ersten Semester sogar kostenlos ist (!) (Achtung, frühe Deadline zur Anmeldung beachten), haben mir persönlich gut gefallen und viele Grundlagen beigebracht. Am Ende lernt man aber nirgends besser als in “der echten Welt” mit einem italienischen Gegenüber.

7. Studentenleben

Ca. ein Viertel der 400.000 Einwohner Bolognas sind Studierende. Diesen Studierenden steht ein relativ kleines Stadtzentrum, in dem alles fußläufig erreichbar ist, und ein noch kleineres Universitätsviertel, in dem sich eine Bar an die nächste reiht zur Verfügung. Zudem ist Bologna weltberühmt für seine Küche. Dem kulinarischen Genuss und dem Nachtleben sind wirklich keine Grenzen gesetzt.